

**GESCHICHTE DER KATHOL. KIRCHE  
CHICAGO'S. MIT BESONDERER  
BERÜCKSICHTIGUNG DES  
KATHOLISCHEN DEUSTSCHTHUMS**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649110698

Geschichte der kathol. Kirche Chicago's. Mit besonderer Berücksichtigung des katholischen  
Deustschthums by J. C Bürgler & Wilhelm Kuhlmann

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**J. C BÜRGLER & WILHELM KUHLMANN**

**GESCHICHTE DER KATHOL. KIRCHE  
CHICAGO'S. MIT BESONDERER  
BERÜCKSICHTIGUNG DES  
KATHOLISCHEN DEUSTSCHTHUMS**



**G e s c h i c h t e**  
**der**  
**fathol. Kirche Chicago's.**

Mit besonderer Berücksichtigung des katholischen  
Deutschthums.

---

Von  
**J. C. G ü r g l e r.**

---

Herausgegeben von  
**W i l h e l m R u h l m a n n.**  
Chicago, Illinois.  
1889.

Vertrieben bei: Office des „Schicksler's", 120 South Wab., Chicago.

I am pleased to find  
that Mr. Milton Kohlman  
is about to publish  
a Catholic History  
of Chicago.

This work will  
I am sure, be  
most acceptable  
to our Catholic  
people -

+ P. A. Schum  
Abp. Chicago

27<sup>th</sup> April.  
1889.

### Erzbischöfliche Empfehlung.

Ich bin er freut zu erfahren, daß Herr Wm. Kohlman eine katholische  
Geschichte Chicago's herausgibt. Dieses Werk wird, davon bin ich überzeugt,  
den katholischen Völkern sehr willkommen sein.

27ten April 1889.

+ P. A. Schum,

Erzbischof von Chicago.

## Vorwort.

Als wir vor einigen Monaten im hiesigen „Weltbürger“ die kurz gefasste Geschichte einiger der älteren deutschen katholischen Gemeinden mit Abbildungen der betreffenden Kirchen veröffentlichen, fand dieselbe bei den geschägten Lesern des Blattes eine so freundliche Aufnahme, daß wiederholt der Wunsch geäußert wurde, wir möchten auch die Geschichte der übrigen deutschen kathol. Gemeinden veröffentlichen, aber noch viel mehr eine kurze Geschichte der katholischen Kirche überhaupt. — Diese freundliche Anerkennung und die vielfach geäußerten Wünsche der Leser bewegen den Herausgeber des „Weltbürger“, den Wünschen der Leser nach Kräften zu entsprechen und in diesem Sinne die Geschichte der katholischen deutschen Gemeinden fortzusetzen und so einer kurzen Geschichte der katholischen Kirche in Chicago zu erweitern, und diese Geschichte auch in Buchform dem Publico zugänglich zu machen, so daß der Leser ein Gesamtbild der Entstehung und des Wachstums unserer heiligen Kirche in unserer Stadt gewinnt.

Wäge diese kurze Geschichte der deutschen katholischen Gemeinden für unsere

Ältern Lesern, von denen Manche dieselbe miterlebt und darin thätig und opfernd mitgewirkt haben, eine liebe Erinnerung sein; und möge sie der jüngern Generation und besonders der heranwachsenden Jugend zeigen, wie ihre Großeltern und Eltern für die Erhaltung unserer heiligen Religion besorgt waren, wie sie gearbeitet, sich abgemüht und welche großen Opfer an Geld, Arbeit und Zeit sie gebracht, um Kirchen und Schulen zu errichten und zu erhalten, damit ihnen Niemand das kostbare Erbtheil, das sie aus der alten Heimath in das Land mitgebracht, der heilige Glaube erhalten bleibe. Wäge dies edle Beispiel der Ältern die jüngere Generation ermuntern, das von den Eltern mit so großen Opfern Erreichte zu erhalten und weiter auszubauen, auf daß die Segnungen unserer heiligen Religion den künftigen Geschlechtern als heiles Erbtheil für alle Zeiten erhalten bleibe, dann ist der Zweck dieser Arbeit erfüllt. —

Der Bearbeiter dieser geschichtlichen Skizze aber empfiehlt sich der freundlichen Rücksicht und dem Wohlwollen der geehrten Leser. Er weiß ganz gut, daß

das vorliegende Werk, fernere Bemühungen um Ausarbeitungen einer strengeren Kritik entgegen; aber leider war ihm bei den wenigen Hilfsmitteln, die ihm zu Gebote standen und bei der Kürze der Zeit, die ihm zur Bearbeitung zugemessen war, eine gründliche Quellenforschung und größere Nachforschungen und Vollständigkeit nicht möglich; in Wachsen mußte er sich auf mündliche Angaben berufen, weil die schriftlichen Aufzeichnungen im großen Heur verstreut worden sind und da mag auch manche interessante Umstand, der dem Geschichtsbild der Zeitgenossen entfallen, übergegangen worden oder nur sehr unvollständig berücksichtigt worden sein, was der Gedächtnung weith sein möchte. Am guten Willen,

ein möglichst getreues Bild der Ereignisse und des Wachstums der heiligen Kirche in unserer Stadt und besonders des Aufbaus, der unsern deutschen Glaubensbrüdern davon gestiftet, zu geben, hat es nicht gefehlt.

Dem hohen Wohlwollen der heutigen Gemeinderathen, die uns mit so viel Freundschaft und Hilfsbereitsamkeit die nothwendigen Rathen und Anstalten gaben und was sonst in ihrem Besitze befindliches Hilfsmaterial zur Benützung überließen, wie jenen Freunden und alten Ansehern, denen wir manche werthvolle Angaben verdanken, ist dießen herzlichsten Dank aus

der Verfasser.





## Vorgeschichte.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts beleuchteten zum ersten Male die Strahlen des Evangeliums Jesu Christi die Gegend, in der heute die Weltstadt Chicago liegt. Da wo heute die mächtigen Handelszentrale, die stolzesten Wohnungen, die weitgebreitetsten Fabriken und Hunderte von Kirchen und Kapellen Zeugniß davon ablegen, daß Chicago eine Weltstadt geworden, lagerten damals die Ureinwohner Amerikas, die eigentlichen Indianer, die Indianer in armenigen Hütten aus Flecht und wählten sich von Jagd und Raub. Der erste Weiße, von dem bekannt ist, daß er die Gegend der Mündung des Chicago Flusses besuchte und mit den dortigen Indianern in Verbindung trat, war Vater Nicolet, ein französischer Canadianer. Dies war im Jahre 1634—1635. Derselbe soll den Indianern gepredigt haben, wie der Autor des Werkes „Pioneers of Illinois“ berichtet, doch ist durch den canadischen Berichtschreiber Sault nachgewiesen, daß der sogenannte „Vater“ Nicolet ein verheirateter Mann war und kein Jesuit oder sonstiger Priester. Er besuchte die Indianer-Stämme des Nordwestens, um mit ihnen Handel zu treiben und nicht wegen der Religion.

Der vornehmste, ehrgeizige und müthige Vater Jacques Marquette war der erste katholische Priester, welcher für die Illinois Mission ernannt wurde. Es ist gleichwohl wahrscheinlich, daß er wie in einem Theile des Territoriums, welches jetzt die Gegend Chicagos bedeckt, die heilige Messe las, predigte oder den Indianern religiösen Unterricht gab; aber einer feiner Biographen sagt von ihm: Daß der Rückblick von seiner letzten Expedition schlug er seine Wohnung unter den

Miamis in der Nachbarschaft von Chicago auf und setzte seinen Beruf als Missionär fort. Vorausgesetzt, daß dieser Bericht authentisch ist, so hat der ehrwürdige und fromme Jesuit Vater im Herbst 1673 den Miami Indianern Mission gehalten, als er in diesem Jahre von seiner berühmten Mississippi Fahrt zurückkehrte. Die Berichtschreiber sagen von ihm: Es war das erhabene Gesicht Marquette, unter diesen Wilden den Gottesdienst lebend darzustellen, es war seine Züchtlingsart, seine Selbstlosigkeit, sein unermüdetes Eifer, seine elende Erscheinung und seine Selbstausopferung, die dem Heiligen nahe kam, welche ihm andere Sympathien zuwenden und die ihn wahrhaft groß machten. Vater Marquette starb am 18. Mai 1675 und der heilige Vater Claude Allouez folgte ihm in der Illinois Mission, nachdem er in den Monaten März und April 1676 70 Meilen am Lake Michigan gereist, traf er am 10. April mit seinen indianischen Begleitern und Führern am Chicago Fluß an. Nach der Landung wurde er von etwa 80 Indianern freundlich empfangen. Der Häuptling dieser Bande kam zu ihm mit einem Fener-Stab in der einen Hand und einer mit Federn geschmückten Friedenspfeile in der Andern. Er führte den hochwürdigsten Vater zu seiner Hütte und sprach ihm also zu: „Vater, habe Erbarmen mit mir, laß mich mit Dir zurückkehren, Dich zu begleiten und Dich in mein Land einzuladen; meine Heilmentzeit mit Dir an diesem Tage wird unglücklich für mich, wenn ich unterlasse, dieselbe zu denigen. Du bringst zu uns das Evangelium und das Gebet; wenn ich die Gelegenheit Dich zu hören verliere,

Je soll ich durch den Verlust meiner Keffen befreit werden, welche Du so zahlreich fischst, aber die sicherlich vor den Feinden vertilgt werden. Schiffe mit uns ein, daß ich Dein Kommen in unser Land bemerke'.

Vater Allouez unterließ es unglücklichweise zu erwidern, weil ihn so ansprach und es ihm und so der Name des Redners für immer verloren gegangen, welcher die erste Landungsorte für einen christlichen Missionar an diesem Orte hielt und der Erste war, welcher das Evangelium und Gebet an den Uebern vom Chicago brachte. Der hochw. Missionar und der Häuptling sandten und erwiderten zusammen die Billage des Letzteren.

Der hochw. Vater Claudius Dablon, welcher General Superior der Jesuiten Mission war, gründete Sault St. Marie und besuchte Ojérebaw, er traf in Wisconsin mit Vater Allouez zusammen, scheint aber Chicago nicht erreicht zu haben. Auch Vater Ludwig Hennepin hat wahrscheinlich Chicago nie besucht, obgleich er 1679 in Begleitung von Vater LaSalle die westliche Ufer des Sees auf dem Wege nach St. Josephs, Mich. entlang fuhr.

Es ist schwer zu bestimmen, wer nach Vater Allouez zunächst Chicago besuchte, aber es ist wahrscheinlich, daß es die hochw. Pater Piner und Marston waren. Dies geht aus dem Tagebuch des hochw. Jehu François Boutin von St. Josephs hervor, der ein Mitglied der Gesellschaft war, welche unter der Führung von M. de Montigny Chicago besuchte, als sie auf dem Wege nach dem Mississippi war. Diese Gesellschaft bestand eine halbe Meile von Chicago und einige derselben besuchten das Haus der Jesuiten Väter. Vater Quesson schreibt darüber: Wir fanden die hochw. Väter Piner und Marston, welcher erst kürzlich aus dem Innern von Illinois gekommen und krank war. Ich kann nicht be-

schreiben, mit welcher Herzlichkeit und Achtung diese ehrenwürdigen Jesuiten Väter uns empfingen und während der Zeit unseres Aufenthaltes uns betrauteten. Ihr Haus ist erbaut an dem Ufer eines kleinen Sees, auf einer Seite ist der See auf der andern eine große Prairie. Das Indianer Dorf hat über 150 Hütten und eine Meile davon am Fuße ist ein anderes großes Dorf. Beide gehören den Miami Indianern. Vater Piner hat hier seine gewöhnliche Wohnung, ausgenommen im Winter, da dann alle Indianer auf die Jagd gehen, in dieser Zeit geht er zu dem Illinois.

Von diesem erzählt, daß Vater Piner im Sommer bei den Miami und im Winter bei den Illinois wohnte.

Nach als im Jahr 1683 Dr. la Durantage an der Mündung des Chicago Flusses ein Fort errichtet und eine Handelsstation gründete, besuchte der hochw. Vater Allouez den Ort nochmals, doch konnte er sich nicht lange da aufhalten und waren die Indianer für die letzte Zeit des 17. Jahrhunderts ohne die Anwesenheit der jesuitischen Jesuiten-Paters. Selbst den bereits als Begleiter M. de Montigny auf seiner Reise nach dem Mississippi genannten, haben nach die hochw. Pater de la Rivaudiere, Rembert, Genrier und la Courte die Indianer zeitweilig besucht, doch ist es unbekannt, wie lange sie daselbst verblieben und welche Resultate sie erwiderten.

Für nahezu 100 Jahre findet man kaum eine Rede in der Religions-Geschichte Chicagos und seiner Umgegend.

Der nächste Name, der wieder gefunden wird, ist der des hochw. Stephan F. Babin, welcher Chicago 1796 besuchte. Derselbe war 1793 in Baltimore zum Priester geweiht worden und war der erste katholische Priester, der in den jetzigen Ver. Staaten die Priesterweihe empfing. Er scheint aber nie den Aufenthalt in Chicago gehabt zu haben. Aber im Jahr 1822 besuchte er Chicago aber-

mal und während dieses Besuches kaufte er im Jahr Dandern den Alexander Beaubien, welcher der erste weiße Lauling in Chicago war.

### Die erste Gemeinde.

Erst im Jahre 1833 beginnt die eigentliche Geschichte der katholischen Kirche in Chicago und wurde die erste katholische Gemeinde gegründet, mit einem residirenden Priester.

Die St. Mary's Kirche war die erste katholische Kirche Chicagos und die erste katholische Gemeinde wurde unter des Patronat der allerheiligsten Jungfrau Maria gestellt, welche deshalb auch die eigentliche Patronin der katholischen Kirche dieser Stadt ist und die erste Gemeinde trug auch diesen Namen. Ihr erster Priester war der hochwürdigste Vater Johann Maria Szymanski St. Cyr. Derselbe wurde am 2. November 1803 in Lyon in Frankreich geboren und erhielt seine wissenschaftliche Bildung in den berühmten Mission's-Instituten jenes Landes. Er verließ Frankreich im Juni 1831, kam am 1. August des nämlichen Jahres in St. Louis an und empfing daselbst die Diaconatsweihe. Im Jahre 1832 empfing er durch den hochwürdigsten Bischof Kezlet, den ersten Bischof von St. Louis im Seminar zu St. Mary's die Aocent's die Diaconatsweihe und am 6. April 1833 die hl. Priesterweihe. Während dieser zwei Jahren brach er St. Cyr verwandtlich mit der Erlernung der englischen Sprache an.

Inzwischen war die Zahl der Katholiken in Chicago vermehrt worden und war im beständigen Wachsen begriffen und das Bedürfnis und der Wunsch nach einem eigenen, daselbst wohnenden Priester machte sich merklich geltend und die katholischen Bewohner Chicagos traten zusammen und beschloßen, ein Stützgebäude um Aufstellung eines Priesters und die Errichtung einer katholischen Gemeinde an den hochwürdigsten Bischof Kezlet

in St. Louis zu richten. Die an denselben gerichtete Bittschrift lautet:

An den hochwürdigsten katholischen Bischof der Diocese von Missouri in St. Louis!

Wir, die Katholiken von Chicago, Cook Co., Ill., legen Ihnen die Nothwendigkeit vor, daß in dieser neuen aufblühenden Stadt ein Priester sich niederlasse. Es sind hier verschiedene Familien französischer Abstammung geboren und ausgewachsen in dem römisch-katholischen Glauben und andere, welche Willens sind, mit ihrem Unterhalt eines Pfarrers zu unterstützen, welcher weiter geschickt werden sollte, bevor die Seelen die Oberhand gewinnen, was sie jedenfalls werden werden. Wir haben verschiedene Personen sagen hören: „Wäre hier ein Priester so würden Sie unserer Religion vor irgend einer andern den Vortzug geben. Wir zählen etwa 100 Katholiken in unserem Orte und wir werden nicht aufhören zu bitten, bis Sie unser dringendes Gejuch gewähret haben werden“.

Diese Bittschrift wurde von folgenden Personen für sich und ihrer Familien unterzeichnet. Die Zahl nach dem Namen zeigt die Anzahl der Familien-Mitglieder an, in deren Namen der Betreffende unterzeichnet: Thomas J. B. Owen 9; J. St. Beaubien 14; Joseph Astrambolle 7; Jean Pothier 5; Alexander Robinson 8; Pierre Le Clerc 3; Alexis Astrambolle 4; Claude Astrambolle 4; Jacques Chastat 2; Antoine Laniel; Jean Bourassa 3; Charles Taylor 2; J. St. Miranda und Schwestern 3; Louis Chevaller 3; David Walsh 2; John Mann 4; W. Caldwell 1; Bill Sauer 1; Mark Beaubien 12; Bill Baugh 1; James Baugh 1; J. St. Noble 1; J. St. Kaulz; J. St. Tabony 1; J. St. Tweeder 1; J. St. Prodent 1; Mathias Zmich 1; Antoine Durb 1; Baylle Duplat 1; Charles Kosselle 1; John Hendorf 1; Dexter Haggard 1; Nelson Peter Perry 1; John